





Kai Pannen

Wie gewonnen, so gesponnen!



 LIPAN VERLAG



Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------------|----|
| Ei aus der Kiste | 9 |
| Überraschung aus dem Ei | 13 |
| Chips mit Chilisoße | 16 |
| Gesprengt! | 19 |
| Ein Name für Wasauchimmer | 23 |
| Party für Mia | 26 |
| Fliegen fliegen | 33 |
| Der Falter und die Nachtigall | 37 |
| Vier plus zwei macht sechs | 42 |
| Die Stippvisite | 47 |
| Grundschule Summ-Summ | 52 |
| Fliege hin, Spinne her | 56 |
| Diagnose: Theraphosidae | 58 |
| Mias Höhenflüge | 62 |
| Soloflug | 66 |
| Die liebe Tante Cassandra | 69 |
| Flucht in die Tropen | 73 |
| Im Dschungel | 77 |
| Der Verrat | 81 |
| Nichts ist so, wie es scheint | 83 |
| Rettung vor dem Abendessen | 87 |
| Heimwärts | 91 |
| Kleines Ei, große Überraschungen | 96 |





Ei aus der Kiste

»Erholungszeit, mit sechs Buchstaben«, rätselte Karl-Heinz, der dicke fette Kreuzspinnerich.

Er fläzte sich auf seinem gemütlichen Sofa in der Mitte des Spinnennetzes und grübelte angestrengt über einem Rätselheft. Etwas weiter oben schaukelte Bisy in der Spinnfaden-Hängematte und studierte einen Reisekatalog.

Normalerweise hätte er dort eingewickelt in Spinnweben hängen müssen oder wäre schon längst von Karl-Heinz aufgefressen worden. Denn Bisy war eine Stubenfliege, eine köstliche Stubenfliege, ein Festtagsbraten für so eine gefräßige Spinne wie Karl-Heinz. Doch waren die beiden die allerbesten Freunde, auch wenn sie natürlich irgendwie nicht zusammenpassten. Karl-Heinz war Bisy zuliebe sogar zum Vegetarier geworden. Und der quirilige Bisy verzichtete darauf, herumzufliegen und Abenteuer zu erleben, vielmehr leistete er Karl-Heinz im Spinnennetz Gesellschaft.

»Ich komm einfach nicht drauf«, stöhnte Karl-Heinz.

»Versuchs mal mit Urlaub«, sagte Bisy genervt.

»Ich will aber nicht in den Urlaub, das weißt du doch.«

»URLAUB ist das Lösungswort, du Schlaumeier. Und ich würde sehr gerne in den Urlaub!«

»Schon wieder? Waren wir doch gerade erst.«

»Das war doch kein Urlaub! Diese Schnecke hat uns mit Müh und Not bis zum Gemüsebeet gebracht und sich dann dort festgefuttert.«

»Wir waren immerhin sechs Tage unterwegs. Und wie heißt es doch so schön: Der Weg ist das Ziel.«